

Einführung

Der Heilige Abend dreht sich um das Geheimnis, dass Gott Mensch wird in Seinem Sohn, Jesus. Alle Jahrhunderte lang bis zu Jesu Geburt wandte sich Gott zu Seinem Volk durch Sein *Wort*. Er hat es durch Seine Propheten vermittelt. Gottes Wort hatte Hand und Fuß: was Er sagt, geschieht, es ist wirksam.

Als die Zeit erfüllt war, bekommt Gottes Wort im wahren Wortsinn “Hand und Fuß”. Es wird Mensch, daher formuliert es der Evangelist Johannes so: Joh.1:14 - “Das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns, und wir haben Seine Herrlichkeit angeschaut, die Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.”

“Wort”

In den ersten Versen des Kapitels erklärt Johannes, dass es sich um Gottes mächtiges, wirksames Wort handelt.

3: alles was es gibt, entstand durch dieses Wort.

4: in Gottes Wort ist Leben.

Für uns heute sind Worte “Schall und Rauch”. Höchstens auf *Schrift* kann man sich verlassen, wenn überhaupt. Im Großen und Ganzen ist aber vieles, was gesagt oder geschrieben wird, nicht so recht als “bare Münze” zu nehmen, ob es wirklich stimmt/gemacht wird.

Hier bekommen wir eine andere Qualität vermittelt: was Gott sagt, geschieht. Sein Wort wirkt.

“Fleisch”

Aber auch Gottes Wort ist nur zu *hören*, nicht zu sehen. Unsere Erfahrung ist leider, dass wir leichter etwas überhören als übersehen. Deswegen hilft uns Gott. Er kommt uns entgegen. Sein Wort wird Fleisch. Aus der ewigen, unsichtbaren Dimension kommt Gott zur Welt. Phil.2:6ff.

“Wohnte”

Wer wohnt richtet sich an einem Platz ein. Gott kommt in Seinem Sohn sichtbar zur Welt. Aber Er *zeltet* nur, bleibt nicht für immer. Bei Christi Himmelfahrt, über 30 Jahre später, kehrt Er zurück in den Himmel. Aber Gott hat uns Menschen ausgiebig besucht. In Jesus war Gott so lange auf der Welt, dass wir zum einen erkennen können, wie Er ist, und zum anderen den schuldbeladenen Weg zu Gott freigeräumt bekommen haben.

Er sucht Gemeinschaft mit uns. “Wohnen/zelten” ist mehr als nur “kurz vorbeischaun”. Er zeigt, dass Er mit uns tun haben möchte.

“Unter uns”

Mittendrin, ganz und gar in unseren Lebensbedingungen, nicht in “Wolke 7”. Der Herr des Universums macht sich klein genug, um auf die Erde zu passen. Er ist aber zu groß, um an Bedeutung zu verlieren.

Als Jesus öffentlich auftritt, zieht Er die Aufmerksamkeit aller auf sich, ohne Sensationen zu suchen. Jesus ist bei normalen Leuten und bei Einflußreichen. Er findet Beziehungen zu allen Gesellschaftsschichten. Er spricht so, dass alle es verstehen, auch die, die Ihn nicht verstehen wollen. Er redet mit Vollmacht, und jeder merkt, was Er sagen will.

“Herrlichkeit”

Die *Herrlichkeit* gehört zu dem Herrn, der “... der eingeborene Sohn vom Vater“ ist. Er ist ganz und gar original Gott (“Ausstrahlung Seiner Herrlichkeit” und “Abdruck Seines Wesens”, Hebr.1:3). Seine Eigenschaften entsprechen ganz und gar denen Gottes.

Es ist eine bodenständige Herrlichkeit, sie paßt auf die Erde. Andere Qualität als Glamour, eher “innere Qualitäten”. Keine Modeerscheinung, sondern beständiger Wert. Wer mit Jesus zu tun bekommt merkt, er hat mit Gott zu tun.

“Gnade und Wahrheit”

Gnade entspricht Gottes Wesen: Er läßt Gnade vor Recht gelten, schon seit Adam & Eva. Gnade kommt aus Gottes Liebe, die Er verkörpert.

Wahrheit hängt mit “Bewährung“ zusammen: was Jesus zeigt, hat sich bewährt. Was wahr ist, ist in erster Linie keine Frage der Richtigkeit, sondern der Beziehung. Wir dürfen uns auf Bewährtes einlassen. Das tun wir in Verbindung mit Gnade - wer keine Angst mehr vor Gott zu haben braucht, kann sich Ihm gegenüber öffnen.

“Wir”

Johannes ist Augenzeuge, er hat “Seine Herrlichkeit angeschaut“. Auf seinen Bericht können wir uns verlassen. Gleich zu Anfang sagt Johannes, dass Gott nicht mehr nur durch Sein Wort Verbindung mit uns aufnimmt, sondern persönlich in Seinem Sohn, Jesus, zu uns gekommen ist. Die Berichte über Jesus sind die Visitenkarte Gottes. Eine Visitenkarte ist dazu da, jemanden in Erinnerung zu behalten und mit ihm in Verbindung treten zu können. Genau das will Gott auch.

Gott kennenlernen

In seinem gesamten Evgl berichtet Johannes von Jesus, Gottes Sohn. Zum Schluß schreibt er: “Viele andere Zeichen hat nun zwar Jesus vor den Jüngern getan, die nicht in diesem Buch geschrieben sind. Diese aber sind geschrieben, damit ihr glaubt, daß Jesus der Christus ist, der Sohn Gottes, und damit ihr durch den Glauben Leben habt in Seinem Namen.“ (K.20:30f).

Laßt uns also Gott glauben, der Mensch geworden ist! Ihn können wir persönlich kennen lernen, wenn wir uns ganz und gar auf Jesus einlassen.

Stille Zeit, Gebet, Lied “Oh, du fröhliche“